
Praktikerinnen und Praktiker unterstützen!

Neues Handbuch zur Potenzialanalyse

Beitrag von Birgit Voigt

für die ZWH-Bildungskonferenz 2012

Vortragsreihe 2

am 16. Oktober 2012 in Berlin

Projekthintergrund

Laufzeit: 16.05.2011 – 30.05.2012

Oberziel: die Potenzialanalyse als ein Instrument der frühen Berufsorientierung dauerhaft verankern

Projektziel: Impulse für die Qualitätsentwicklung und -sicherung von Potenzialanalysen setzen

Teilziele: fachlichen Austausch der Akteure fördern
gute Praxisbeispiele identifizieren
Hinweise auf mögliche Fortbildungsbedarfe liefern

Produkt: Handreichung für Praktiker/innen

Umsetzung: Birgit Voigt, Dr. Petra Lippegauß-Grünau

2. Projektaktivitäten

- Ausgewählte Konzepte wurden gesichtet. ✓
- Gespräche mit Trägern und Praxisbesuche wurden durchgeführt. ✓
- Länderumfrage zur Potenzialanalyse wurde durchgeführt und ausgewertet. ✓
- Anhaltspunkte für die Beschreibung und Auswahl von Praxisbeispielen wurden erarbeitet. ✓
- 4 regionale Workshops und ein überregionaler Workshop wurden von 10/2011 - 01/2012 durchgeführt. ✓
- Fortbildungsbedarfe wurden identifiziert. ✓
- Handreichung wurde erstellt. ✓

Adressatinnen und Adressaten der Handreichung:

- **Alle Akteure, die Potenzialanalysen im Kontext von Berufsorientierung planen, durchführen und nachbereiten**

sowie darüber hinaus

- Berufseinstiegsbegleiterinnen und –begleiter und andere Fachkräfte für individuelle Förderung
- Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen (die nicht direkt an der Planung und Durchführung der Potenzialanalyse beteiligt waren)
- Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung an den allgemeinbildenden Schulen
- Beteiligte bei den Werkstättentagen im Rahmen des BOP sowie weiterer Praktika

Zielsetzung:

- die aktuelle Praxis der Potenzialanalyse beschreiben
- Anregungen zur Weiterentwicklung der Potenzialanalyse vermitteln
- eine Berufsgruppen und Institutionen übergreifende Verständigung über die Qualität der Potenzialanalyse ermöglichen
- Instrument zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung für die Potenzialanalyse anbieten (Matrix)

Aufbau der Handreichung

Band 1

Band 2

Kurzzusammenfassung zentraler Aussagen

- Vorwort BMBF
- Einleitung
- Eckpunkte der Potenzialanalyse
- Stand der Praxis
 - Länderumfrage
 - Workshops
- Theoretische Hintergründe und Klärungen
- Empfehlungen zur zukünftigen Weichenstellung

Beispiele
guter
Praxis

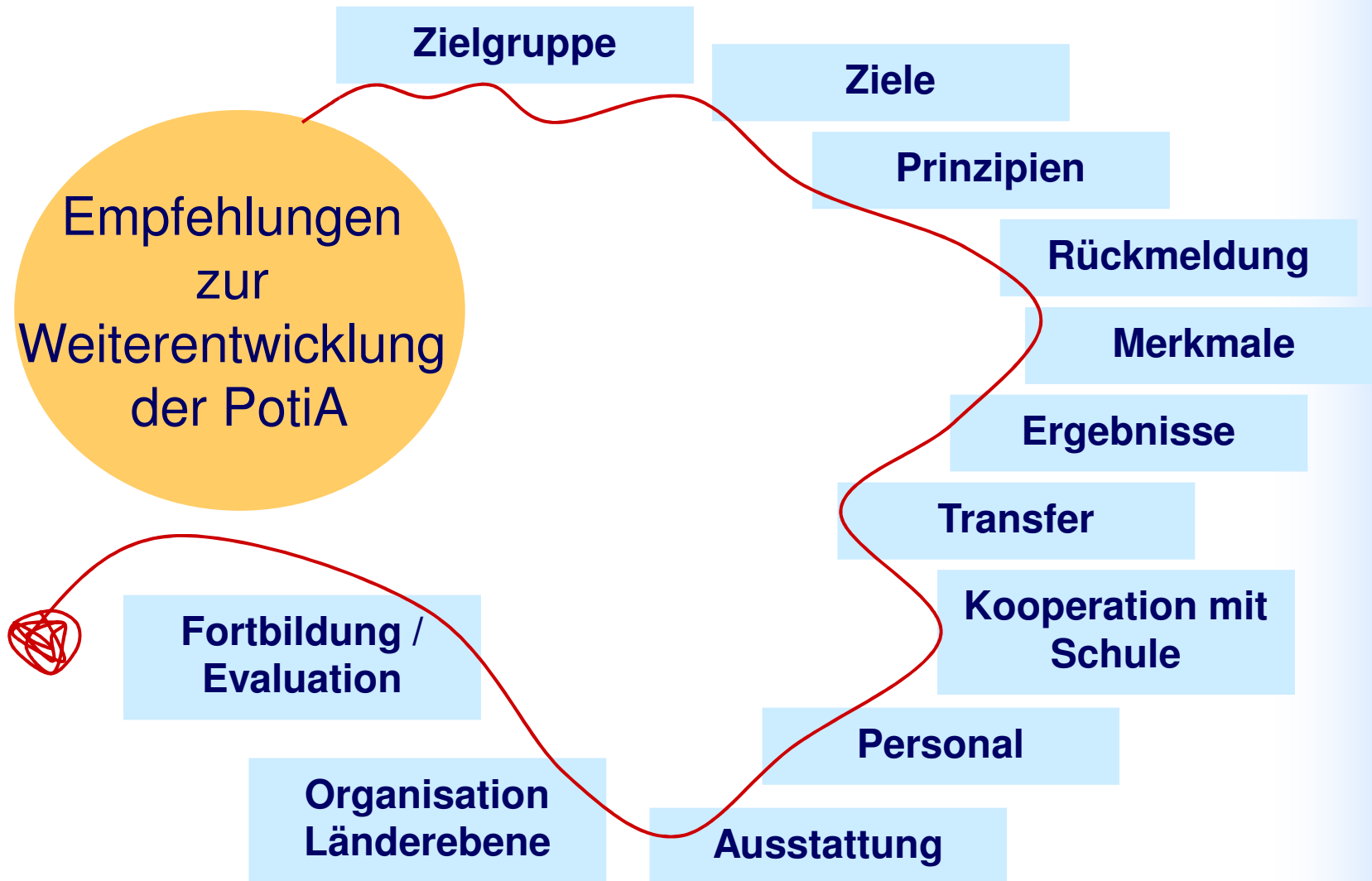


- Einleitung
- Anregungen zur Gestaltung der Potenzialanalyse
 - *Qualität und gute Praxis*
 - *Vorbereitungsphase (Strukturqualität)*
 - *Umsetzungsphase (Prozessqualität)*
 - *Ergebnisse der PotiA (Ergebnisqualität)*
 - *Nachbereitungsphase (Wirkungsqualität)*
 - *Qualitätssicherung und -entwicklung*
- Ausblick

Zentrale Erkenntnisse

- Potenzialanalyse ist als Instrument etabliert und in der Praxis akzeptiert.
- Sinn und Ziele der Potenzialanalyse werden unterschiedlich interpretiert (Fokus liegt auf der Erfüllung von Anforderungen, weniger auf Persönlichkeitsentwicklung).
- Schwerpunkt liegt auf handlungsorientierten Verfahren.
- Bildungspolitische Aufgabe, Benachteiligungsrisiken zu erkennen und präventive Schritte zur Förderung einzuleiten, wird bislang wenig umgesetzt.
- Schwerpunkt der Qualitätssicherung und -entwicklung liegt in der Praxis auf Struktur- und Prozessqualität.
- Verknüpfung von Kompetenzfeststellung und Kompetenzentwicklung bleibt eine Herausforderung.
- Das Personal ist geschult (überwiegend Anwendung der Verfahren).

Neue Handreichung zur Potenzialanalyse



Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Potenzialanalyse:

Zielgruppe:

Schüler/innen aus dem 2. Halbjahr der 7. Klasse bzw. dem 1. Halbjahr der 8. Klasse

Schwerpunkt: Schüler/innen mit Benachteiligungsrisiken

Ziele:

Frühe Berufsorientierung als Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung (noch nicht Festlegung auf einen Beruf)

Eigene Kompetenzen, Potenziale, Interessen und Neigungen feststellen (und später in Verbindung bringen mit Anforderungen)

Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf feststellen als Grundlage für eine individuelle Förderung

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Potenzialanalyse:

Merkmale:

Alle innerhalb der Verfahren untersuchten Merkmale sollen sich auf die drei in den QS des BMBF definierten Kompetenzbereiche beziehen.

3 Merkmale pro Bereich, max. 3 Merkmale pro Übung

Ergebnisse:

Einheitlicher Ergebnisbogen

Ergebnisbogen und Entwicklungsempfehlungen separat ausweisen

Rückmeldung durch eine Person, die den Schüler/in auch beobachtet hat

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Potenzialanalyse:

Transfer:

Träger müssen bereits in der Planungsphase Betreuung für alle Fälle absichern (z.B. Abstimmung mit BerEb)

Kooperation mit Schule:

Wechsel des Lernortes, der Personen, Methoden und Kulturen bietet Schüler/innen neue Erfahrungsräume

Lehrkräfte als Unterstützer/innen

Einbettung in BO-Konzept der Schule / der Region notwendig

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Potenzialanalyse:

Personal:

Professionalität, diagnostische und Zielgruppenkompetenz

Kenntnis der örtlichen Strukturen, vorhandene Netzwerke und gewachsene Vertrauensverhältnisse als Basis funktionierender Kooperation

regionale Verortung des Trägers

zumindest zum überwiegenden Teil erfahrenes und fest angestelltes Personal

Dauer:

18 Stunden (12 Nettostunden pro Schüler/in), verteilt auf drei Tage (3. Tag kann für Rückmeldung genutzt werden)

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Potenzialanalyse:

Organisation Länderebene:

(landesweit) abgestimmte Strategien und Standards, die in Vielfalt, je nach Berufsorientierungskonzept und regionaler Situation umzusetzen sind;

modulare Angebote denkbar;

Potenzialanalyse und im Land bereits vorhandene Programme sollten gezielt koordiniert werden.

Weiter- entwicklung:

- Fortbildung:
 - a) Grundlagen der Potenzialanalyse
 - b) Anwenderschulung
- Evaluation des Programms
- Erfahrungsaustausch der Praktiker/innen

Neue Handreichung zur Potenzialanalyse



Zum Download unter:

Bildungsketten:

<http://www.bildungsketten.de/>

INBAS:

www.berufsorientierung.inbas.com

BIBB / GPC:

http://www.berufsorientierungsprogramm.de/html/de/103_320.php

Ausblick: Handreichung zur individuellen Förderung

Struktur-
qualität

Prozess-
qualität

Ergebnis-
qualität

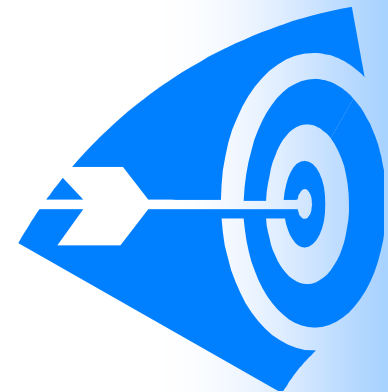
Wirkungs-
qualität

Zielsetzung:

- Verbesserung der Ergebnis- und Wirkungsqualität (z.B. durch Verknüpfung von Kompetenzfeststellung und Kompetenzentwicklung)
- fachlichen Austausch der Akteure anregen
- Potenzialanalysen BOP und BerEb-Bk besser abstimmen

3 inhaltliche Schwerpunkte:

- Förderempfehlungen + Individuelle Förderplanung + Dokumentation, z.B. Berufswahlpass



Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontaktdaten

INBAS GmbH
Büro Berlin
Alt-Moabit 59-61
10555 Berlin

Birgit Voigt
030 / 69502-69
voigt@inbas.com